

## Warum entwickelt sich die Wirtschaft in der Region Bern nicht?

Wachstum kann nicht verwaltet werden!



### Wirtschaftsförderung als Papiertiger

#### Die Zahlen wuchern

Die Jahresberichte der Wirtschaftsförderung der Stadt und Region Bern sind voll von Optimismus und Erfolgsergebnissen. Wenn man ihnen Glauben schenkt, ist die Region Bern äusserst florierend und dies im Wesentlichen dank dem städtischen Wirtschaftsamt.

Bei der bernischen Wirtschaft ist das Wachstum seit Jahren eher bei Null oder im negativen Bereich. Die Zahlen der Wirtschaftsförderung Bern müssen daher stark bezweifelt werden.

Die Aussagen der Jahresberichte erweisen sich viel mehr als Versuch des Wirtschaftsammtes, eine Existenzberechtigung zu kreieren.

Im Folgenden beantwortet die Entente Bernoise die Frage: Braucht es überhaupt eine städtische und regionale Wirtschaftsförderung und gibt es nicht bessere Lösungen?

#### Was sind die Ziele einer Wirtschaftsförderung

Durch die Globalisierung entsteht ein hoher Druck auf die Wirtschaftsstandorte in der Welt. Unternehmen suchen sich ihre Standorte u.a. auf Grund der steuerlichen

Belastung, der Infrastruktur und der örtlichen Betriebskosten aus. Das heisst, dass der potenzielle Unternehmer vor Ort günstige Immobilien, vorteilhafte Steuerkonditionen, das entsprechende Personal sowie auch sonstige gute Verhältnisse für günstige Betriebskosten vorfinden will.

Die Wirtschaftsförderung hat zum Ziel, mittels ihr zur Verfügung gestellter Instrumente möglichst viele Unternehmen an den lokalen Standort zu ziehen, deren Verbleib zu sichern oder neue Arbeitsplätze schaffende Projekte zu unterstützen. Diese Ziele erreicht sie dann, wenn sie bei den oben erwähnten Standortfaktoren gute Angebote präsentieren kann.



### Doppelspurige Infrastruktur

Getreu dem Motto „Föderale Struktur über wirtschaftlichem Nutzen“ werden im Kanton Bern selbst in der Wirtschaftsförderung Strukturen am Leben erhalten, die bar jeglicher Vernunft sind. Dass es neben der Wirtschaftsförderung des Kantons Bern noch regionale Ämter gibt, die laut ihrem Auftrag Wirtschaftsförderung betreiben, ist eine typisch eidgenössische Doppelspurigkeit.

Die Stadt Bern leistet sich eine personell stark besetzte Wirtschaftsförderung mit dem Namen „Wirtschaftsförderung Bern“. Die „Wirtschaftsförderung Bern“ ist als städtisches Amt der Präsidioldirektion unterstellt.

Die „Wirtschaftsförderung Bern“ hat Leistungsvereinbarungen mit der kantonalen Wirtschaftsförderung und dem „Verein Region Bern“ (VRB). Die Leistungsvereinbarungen beinhalten im Wesentlichen die Wirtschaftsförderung in den VRB-Gemeinden und die Bereitstellung einer Liegenschaftsdatenbank für Unternehmen.



### Die Türöffner nur für die Kleinen

Die Wirtschaftsförderung Bern soll Unternehmensgründern beim Aufbau ihres Unternehmens helfen. Sie kann beratend zur Seite stehen und vermittelt Kontakte zu anderen Behörden und sonstigen Stellen. In diesem Punkt ist das Wirtschaftsamt ein kompetenter und nützlicher Partner, da dessen Vernetzung relativ gut ist.

Trotzdem bewirkt die Wirtschaftsförderung Bern nicht wirklich viel, da für die wirklich interessanten Arrangements die kantonale Wirtschaftsförderung zuständig ist. Sobald es um finanzielle Vergünstigungen und Steuererleichterungen geht, muss sich die Wirtschaftsförderung Bern mit der kantonalen Stelle in Verbindung setzen. So kommt es, dass für Kunden, die ein bisschen grösser als ein Coiffeurgeschäft sind, bereits die kantonale Wirtschaftsförderung zum Zuge kommt und die Wirtschaftsförderung Bern nur noch eine Nebenrolle spielt.

Daraus darf die Frage gestellt werden, ob eine Wirtschaftsförderung Bern, die nur für Kleinbetriebe wirklich nützlich ist, einen Sinn ergibt.

### Liegenschaftsdatenbank

Die Wirtschaftsförderung Bern unterhält eine Liegenschaftsdatenbank, die Interessenten aus der Wirtschaft das Auffinden geeigneter Objekte erleichtern soll. Da die Datenbank allerdings teilweise veraltet ist und zusätzlich mit vielen uninteressanten Objekten gefüllt ist, kann auch hier der Nutzen durchaus in Frage gestellt werden. Das hierfür verschwendete Geld könnte besser eingesetzt werden, wenn hier nicht noch ein Effort in Richtung höherem Nutzen betrieben wird.



### Papiertiger Kontaktgespräche

Die Wirtschaftsförderung Bern führt jährlich Kontaktgespräche mit ortsansässigen Unternehmen durch. Das städtische Wirtschaftsamt brüstet sich mit den vielen Gesprächen, die sie pro Jahr durchführt und hält deren Nutzen hoch. In diesen Gesprächen, welche teilweise auch zusammen mit dem örtlichen Gemeindepräsidenten durchgeführt werden, soll das Unternehmen seine Probleme und Wünsche über den Standort Bern und dessen Verwaltung äussern. Grundsätzlich ist die Idee des Kontaktgespräches blendend und könnte als Grundlage zur Behebung vieler Wachstumshindernisse dienen.

Da aber aus diesen Kontaktgesprächen bis jetzt noch keine nennenswerten Änderungen hervorgegangen sind, ist es nur verständlich, dass die angefragten Unternehmen diese Zusammenkünfte eher als lästig denn als nützlich empfinden. Die Auswertung dieser Gespräche scheint bei der Wirtschaftsförderung in irgendwelchen Ordnern vor sich hin zu gammeln, was natürlich nicht der Sinn der Sache sein kann. Es ist an der Zeit, dass die, durch die Kontaktgespräche festgehaltenen, Probleme endlich behoben werden. Die Wirtschaftsförderung muss ihre Umsetzung auch in der Politik finden.

### **Aufheben oder neu gestalten**

Eine regionale Wirtschaftsförderung, die sich nur mit einigen kleinen Unternehmen befasst, folgenlose Kontaktgespräche mit Wirtschaftsakteuren führt und eine nur beschränkt nützliche Grundstückdatenbank führt, ergibt keinen Sinn. Die meisten Aktivitäten und Leistungen ergeben den Anschein reiner Beschäftigungstherapie und könnten genau so gut durch die kantonale Wirtschaftsförderung erbracht werden.

Falls sich bei der Wirtschaftsförderung nichts ändert, nützen auch Entwicklungsschwerpunkte (Weyermannshaus-Ost als Beispiel, Recherche 03/2003) wenig, da die Kunden zu wenig umworben werden. Dies führt dazu, dass auch in Zukunft viele Liegenschaften ungenutzt bleiben.

### **Änderungen sind gefragt**

Es reicht nicht, wenn man von einigen Bauprojekten Hochglanzprospekte druckt. Die Wirtschaftsförderung Bern muss bei den Kunden auch wahrgenommen werden. Dies scheint aber bei vielen nicht der Fall zu sein, was sich u.a. auch an den Teilnehmerzahlen der verschiedenen Veranstaltungen der Wirtschaftsförderung Bern zeigen lässt.

Soll die regionale Wirtschaftsförderung also aufgehoben werden oder gibt es noch eine andere Lösung?

### **Das Amt als Form ungeeignet**

Der mangelnde Nutzen der Wirtschaftsförderung Bern hat im Wesentlichen einen Grund. Ein grosser Teil der Angestellten sind Verwaltungspersonen, welche seit Jahren nur die Sichtweise der öffentlichen Verwaltung kennen.

Bisweilen kommt beim Betrachten ihrer Aktivitäten das unguete Gefühl auf, dass dort Standortpromotion mit Monopoly verwechselt wird, mit der Ansicht, dass man die Figuren jederzeit auf Anfang stellen könne.

Wie kann ein Beamter die Probleme der Privatwirtschaft richtig erkennen, wenn sein Arbeitsplatz relativ sicher ist und die Vergütungen im Vergleich zu seinem Pendant in der Privatwirtschaft äusserst vorteilhaft sind.

Trotz allen Klagerufen aus der öffentlichen Verwaltung, dass der Spardruck sehr stark sei, werden noch an zu vielen Enden Gelder verschwendet, die nützlicher angelegt werden könnten.

Zu viele Aktivitäten der Wirtschaftsförderung Bern erscheinen als schlichte PR-Kampagne für das Amt selbst und vor allem für dessen politische Vorgesetzte.

Die Wirtschaftsförderung darf aber nicht dem Selbstzweck oder als Beschäftigungsprogramm dienen. Deshalb ist eine Entflechtung von der städtischen Behörde angebracht.



### **Die Privatisierung**

Die Wirtschaftsförderung Bern agiert nach dem Schema einer Behörde mit viel Papier und wenig effizienten Resultaten. Weil eine Unterstützung der Berner Wirtschaft von Nöten und ein gutes Standortmarketing für die Zukunft der Region unablässig ist, drängt sich eine Neugestaltung der Wirtschaftsförderung mittels einer Privatisierung auf, da die Privatwirtschaft noch immer am besten weiss, was die Privatwirtschaft braucht.

Mit einem Rahmenkredit über vier Jahre und einer Leistungsvereinbarung könnte die Stadt Bern die Wirtschaftsförderung ausgliedern.

Die so geschaffene privatwirtschaftlich organisierte Wirtschaftsförderungsagentur, würde unter einem Verwaltungsrat, dessen Mitglieder auch aus der Privatwirtschaft stammen, entsprechend der Leistungsvereinbarung frei agieren.

Falls die Stadt mit den Erfolgen der Agentur nicht zufrieden ist, schreibt sie die Wirtschaftsförderung neu aus und sucht sich im freien Markt eine Alternative. Dadurch ist gewährleistet, dass die Agentur dem

Erfolgsdruck ausgesetzt ist und somit die Ziele zu erreichen versucht.

### **Die Fusion**

Als weitere Option bietet sich eine Fusion mit der kantonalen Wirtschaftsförderung an. Es ist nicht ersichtlich, warum es im Kanton Bern eine mehrstufige Wirtschaftsförderung gibt. Hierdurch werden die vorhandenen Ressourcen stark gestreut. Eine gegenseitige Behinderung ist bei dieser Konstellation nicht ausgeschlossen. Hinzu kommt, dass es für Einsteiger und externe Wirtschaftsakteure verwirrend und schwer verständlich ist, welche der beiden Ämter nun für sie wirklich zuständig ist.

Da viele Entscheidungen nur in Zusammenarbeit mit dem Kanton möglich sind, ist eine Zusammenlegung angebracht. Durch die Zusammenlegung soll kein Geld gespart werden, da ein wirkliches Wirtschaftswachstum in diesem Kanton überfällig ist. Die Fusion ermöglicht aber, dass mit dem vorhandenen Geld mehr erreicht werden kann, da kostspielige Doppelspurigkeiten behoben werden können.

### **Die Schlussfolgerung**

Die Entente Bernoise kommt zum Schluss, dass für ein nachhaltiges Wachstum in der bernischen Wirtschaft eine

wirkungsvolle Wirtschaftsförderung nötig ist. Sie hat zwei Möglichkeiten zur Behebung der Mängel in der Regionalen Wirtschaftsförderung aufgezeigt. Eine Kombination der vorgeschlagenen Änderungen wäre für den Wirtschaftsstandort Bern die beste Option und würde einen weiteren Stein auf dem Weg aus der Talsohle des Kantons Bern beseitigen.

Dennoch nützt auch die beste Wirtschaftsförderung wenig, wenn nicht die öffentliche Hand (Stadt und Kanton) bereit ist, die Standortfaktoren entschieden zu verbessern.

### **Fazit der Entente Bernoise:**

Das Amt „Wirtschaftsförderung Bern“ hat keinen wirklichen Nutzen.

### **Die Entente Bernoise fordert deshalb:**

Gliedert die Wirtschaftsförderung in eine privatwirtschaftlich organisierte Agentur aus!

01/2004